

Peter von Buengner

# Wie Patienten ihre Therapie sabotieren

**Wir alle kennen das Phänomen: Die Diagnose ist richtig, die Therapie ist wirksam – und dennoch bleibt der Erfolg aus. Nicht, weil die Heilmittel unwirksam wären, sondern weil deren Einnahme schlicht vergessen wird.**

Solange der Leidensdruck groß ist, bleibt die Vergesslichkeit meist gering. Doch sobald Linderung eintritt, richtet sich die Aufmerksamkeit wieder auf die Herausforderungen des Alltags – und die Termine für die Einnahme der Medikamente werden zunehmend ignoriert.

**Dummerweise haben Symptome und Eisberge aber eines gemeinsam**

Das Wesentliche befindet sich unter der Oberfläche. Deshalb reicht es gerade bei naturheilkundlichen Behandlungen nicht aus, das Verschwinden der Symptome abzuwarten, um die Therapie zu beenden. Sie muss in der Regel noch Wochen oder gar Monate fortgeführt werden, um den Behandlungserfolg zu festigen.

**Wie Sie erfolgreicher therapieren**

Wieviel gründlicher eine Therapie sein kann, wenn sie konsequent zu Ende geführt wird, habe ich in meiner Praxis durch Umstände erfahren, mit denen ich gar nicht gerechnet hatte:

Meine gesetzlich krankenversicherten Patienten mussten nicht nur meine Behandlung aus eigener Tasche bezahlen, sondern auch die von mir verordneten Medikamente. Um meine Arbeit für diese Patienten erschwinglicher zu machen, suchte ich nach einer Möglichkeit, homöopathische oder energetische Schwingungen selbst herzustellen.

So kam ich erstmals mit der Radionik in Kontakt – einem Verfahren, für das es Geräte gab, die genau das ermöglichten. Ich kaufte zwei Radionik-Geräte der englischen Firma Magneto Geometric Applications und begann, die Schwingungen

von Heilmitteln auf eine Alkohol-Wasser-Lösung oder auf Globuli zu übertragen. Doch schon bald zeigte sich, dass Globuli und Flüssigkeiten keine idealen Speichermedien für elektromagnetische Signale sind. Ein Kollege gab mir damals den Tipp, eine leere Videokassette zu kaufen, das Magnetband in kleine Stücke zu schneiden und diese mit Hansaplast – vier Finger über dem rechten Sprunggelenk, an der Innenseite – zu befestigen. Diese Magnetbänder hielten die aufgeschwungenen Informationen über lange Zeiträume zuverlässig, und mit Hansaplast blieben sie vier bis sechs Wochen am Fuß.



*Abb. 1: Das radionisch informierte Magnetband, vier Finger breit über dem rechten Sprunggelenk*

Nach etwa drei Monaten stellte ich fest, dass meine gesetzlich versicherten Patienten deutlich bessere Heilungsverläufe zeigten als die Privatpatienten. Zunächst war ich irritiert – bis mir klar wurde, dass meine privat Versicherten meine Therapie unbewusst sabotierten: einfach

PETER VON BUENGNER



Beforscht auf dem Gebiet der Radionik und der Bewusstseinstechnologien den Einsatz von Dioden mit weißem Rauschen und ist Entwickler des Radionik Gerätes QUANTEC PRO®

dadurch, dass sie gelegentlich vergaßen, ihre Medikamente einzunehmen. Von den Magnetbändern zu QUANTEC PRO® war es dann nur ein logischer Schritt. Und so liegt ein wesentlicher Teil des Erfolgs dieses Gerätes sicher auch darin begründet, dass die Therapie konsequent über den gesamten Zeitraum fortgeführt wird – Tag und Nacht, automatisiert und unabhängig vom Zutun der Patienten.

**Heilung geschieht in der Regel nicht im Augenblick, sondern im Rhythmus der Wiederholung**

Wer ihr Zeit und Beständigkeit schenkt, wird mit Ergebnissen belohnt, die bleiben. QUANTEC PRO® macht diesen stillen Prozess sichtbar – und bewahrt ihn vor dem Vergessen.

**Autor:**

Peter von Buengner  
QUANTEC GmbH

info@quantec.eu  
www.quantec.eu